

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 14 (1858)

**Artikel:** Ein Belege für das Hypothekarwesen im alten Lande Schwyz aus dem  
16. Jahrhundert

**Autor:** Kothing, M.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-111160>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## II.

### Ein Belege für das Hypothekarwesen im alten Lande Schwyz, aus dem 16. Jahrhundert.

(Mitgetheilt von Archivar M. Rothling.)

Dieses nachfolgende Gültinstrument aus dem Eingange des sechszehnten Jahrhunderts, haltend 20 rheinische Goldgulden, hebt besonders drei Momente hervor, welche dem damaligen Hypothekarrechte eine äusserst interessante Seite abgewinnen; und zwar vorerst die Aufkündbarkeit von Seite des Creditors nach Abschaffung der ewigen Gülten, dann die Stipulation des Zinsenverfalls in zwei halbjährigen Raten, und endlich die ungewöhnliche Art der Pfandschaft, wo nämlich nicht der Creditor beim Debitor sein Einlager nimmt, sondern dem Debitor in ein offenes Wirthshaus zur Leistung geboten werden kann, um dort so lange auf eigene Kosten an der Zehrung zu liegen, bis der rückständige Zins bezahlt sein wird.

Wir wollen nun diesen merkwürdigen Brief hier wörtlich und in extenso geben.

1517, 26 Brachmonats.

(Kirchenlade Art.)

Ich Rūdi Frienbach Lantman ze Schwyz, Bekenn öffentlich vnd thuon kund menschlichem mit disem brieffe, das ich also bar Ingenomen vnd enpfan = | gen han von den Erberen wolbescheidnen gemeinen kilchgnossen ze Artt zwenzig Rinscher guldin guter genamer vnd gerechter in gold vnd an gewichte | rechts hauptquots von dem gelte, da mit der Erwirdig priester her Johans

Räber, der zyt khlchere ze artt, Ein ewig mess da selbs in der  
 klichen gestiftet | hatt, vnd han den selben klichgnossen ze artt zu  
 der selbigen Ewigen messe handen Harumb für mich vnd mine  
 Erben, die ich mit namen bestenclich har zu | verbinden, In eines  
 rechten redlichen vnd vnbetwungenlichen kouffes wyse ze kouffen  
 geben mit krafft vnd vrkund dyß brieffs, Ein Kinschen guldin  
 gelß Järlich = | er vnd vßgender gülte, Duch guter vnd gerechter  
 an golde, an gewichte, die ich vnd mine Erben den vorgeannten  
 klichgnossen ze artt vnd allen iren Nachkom = | menden zu han-  
 den der vorgeannten Ewigen messe Nun hinenthin vff zwey zil  
 geteilt, das ist ein halben guldin vff Sant Johans tag des  
 touffers ze | singiechen, vnd ein halben vff Sant Johans tag  
 des Ewangelisten ze wiennächt, oder nach hettlichem der vorge-  
 genannten zilen in den nächsten acht tagen vn = | geuarlich zu iren  
 handen vnd gewalt, aller stür vnd bruch frh, vnd ane alle min-  
 ring vnd genßlich an allen Abgang, Duch an allen Jren kosten  
 vnd schad = | en wären vnd antworten söllent. Vnd vachet die  
 erst wärung dieser Järlichen gülte an ze gebende vff des vorge-  
 nannten Sant Johannes tage ze singie = | chen nächst kommende  
 nach datum diß brieffs. Vnd des zu merer vnd besserer sicher-  
 heitt, So han ich vorgeanter Rudi Frienbach für mich vnd  
 mine | Erben den vorgeannten klichgnossen ze artt zu ir selbs,  
 Ir nachkomenden vnd der Egenanten Ewigen messe handen, die  
 vorgeannten hauptguot vnd zinse | gesetzt vnd geschlagen, vnd  
 setzend Jnen die wüßentlich mit disem briffe vff ein liegendes  
 guot, genempt Kässers möttle, stoßt vff byß an des | Achßlis  
 balm, vnd nehent an den roßberg vnd den zopf dar zu, der vor-  
 hin ouch dar zu gehört hat, vnd stoßt anders halb an des gessers  
 weid, vnd vff | alle ira ehafft, rechtung vnd zugehörde, So min  
 recht, frh, ledig, eigen waß, Ge das ichs also harumb verseßte  
 vnd verpfantte; Duch mit sölichem geding |, das vorhin nüt  
 dar vff stande noch abgange, den ein pfund gelß an ein selgrät,  
 das ouch ich vnd mine erben recht werent sin, vnd Jnen dar  
 für gut | werschafft thun söllent vnd wellent nach lants recht,  
 wo es not wurde, vnd nach dem rechten in vnserm costen vnd  
 schaden; mit den worten vnd | rechten gedingen, wo ich ald mine  
 Erben, ob ich nit wäre, dise vorgeante Järliche gülte dheines  
 Jares nit wertind vff die zil vnd Tag, als da vor vnder = | schei-

den iſt, den vorgeſannten Eilchgnoffen ze artt oder Jren nachkomenden, zuo handen der Egenanten Ewigen meſſe, So hand ſh den gewalt vnd das recht |, das ſh gemeinlich oder der merteil vnder Jnen, oder die alß der, dem ſh das Enpfelhent von iren wegen ze thuonde, mich vnd mine Erben, ob ich | nit wäre, he nach iettlichem der vorgeſumpten zilen manen mügent mit botten oder mit brieffen, ze huß, ze hoſe, oder fußt von munde, vnder | ougen, ein recht offen vnd vnuerdingt giſelſchaft ze leiſten ze Schwiß im lande; vnd in welches wirß huß wir da ſelbs gemant werdent vnd vnß | benemend, darin ſöllent wir vnß ouch den nach der manung in den nächſten acht Tagen antwurten vnd da leiſten ein recht offen gewonlich | giſelſchaft, vnd da von nit laſſen, Ge dß wir ſh gangß bezalt habend der geſalnen Järlichen gülte vnd alles des koſten vnd ſchadens, ſo dar vff gangen wäre |, by vnſeren gangen vnd guoten trüwen vngeuarlich. Vnd ob ſich die leiſtung dheinißt vierzechen tag verlangte, das wir ſh dennoch nit bezalt hettind, So muß | gent ſh gemeinlich oder der merteil, Duch der alß die, dem ſh dß von iren wegen ze thuonde beſelhend, das vorgeſchriben ir vnderpfand angriffen | mit fürer verſehen, verbietten, verkouffen, zuo iren vnd der ewigen meßß handen ziehen, ſelbß haben, nugen, nieſſen, beſehen vnd enſehen, So lang vnß | vff die zite, dß inen vergulden vnd bezalt wirt die geſalnen Järlichen gülte vnd aller koſt vnd ſchad, ſo dar vff gangen wäre, als vorſtat, vmb wel | lichen coſten vnd ſchaden Jren ſchlechten Worten an Eñde ze gloubende ſin ſol. Vnd ob Jnen haran vnd an dem vorgeſchribnen vnderpfande iemer üßht | abgienge, wie ſich dß geſügte, da lob ich für mich vnd mine Erben, Jnen vnd Jren nachkomenden rechter wär vnd nachwär ze finde mit anderem | mynem guote, ligendem vnd faren dem, by guoten trüwen. Dar zuo ſo iſt harinne eigentlich be redt vnd verdingt worden, wen ich vorgeſanter | verkouffer oder mine Erben, ob ich nit wäre, die Egenanten Eilchgnoffen ze artt oder ire nachkommenden Nötend als wüſſen laſſen, vmb ein bezalung | vnd ablöſung ze tuonde, darnach ſol ich inen in den nächſten zwey Jaresfriſt widervmb geben vnd bezalen dß obgeſchriben houptguot, vnd ouch | damit die geſalnen gülte, als ſich im Jar nach marckzal gepürt, ſamenthaſt vff ein ſtoß. Der glich, wen ſh alß Jre nachkommenden mich alß mine | Erben

nötend als müssen lassent, umb ein ablösung ze tuonde, so sol-  
lent wir Inen darnach in den nächsten zweyen Jares fristen  
bezahlung thuon | mit hauptquot vnd zinß samenthafft vff ein  
stoß, als vor stat. Und wo wir dan das nit tättind, So hand  
sh den gewalt vnd das recht, alß da vor, | mich ald mine Erben  
ze glicher wyse ze manen ze leisten, vnd ouch ir vnderpfand har-  
vmb angegriffen, als vor von des leistens vnd angrifens, | ouch  
kostes vnd schadens halb geschriben stat, vnd sol Inen har an  
niemer üt geschaden, wäder krieg, gericht geistlichs noch weltlichs,  
noch | kein ding überall, So iemant hat oder erdenken mag, wan  
wir vns des genßlich enßigen vnd verzigen hand wüssentlich mit  
disem brief, | an alle geuerde. Und harüber zuo einem besten,  
waren vrkunde der vorgeschribnen dingen, So han ich oft ge-  
melter Rüdi Frienbach gebetten | vnd erbetten den frumen, ersa-  
men vnd wysen heini Reding, lantman vnd des Rats ze Schwyz  
vnd alt vogt ze vgnacht, das er sin | eigen Insigel vnd secret  
gehencft hat an disen brieff, doch im vnd sinen Erben an scha-  
den vnd vnegriffen. Der geben ist vff fritag nach | Sant Jo-  
hans tag des töffers ze singiechen im summer, nach der geburt  
chrysti vnseres herren gezellet tusend, fünff = | hundert vnd darnach  
in dem sibenzehenden Jare.

Das Siegel Redings, mit einem bloßen R im Schild, hängt  
ziemlich gut erhalten.

